

Püñktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

er begeisterter empfangen als der offizielle Schwarm. (Ich sage mit Absicht Schwarm, denn Radfahrer im Kollektiv erinnern mich immer an Fliegenschwärme – Verzeihung, Frau Oberst!) Ein Funkwagen fuhr neben der Nummer Null her und verbreitete das Knistern des Bartes über den Aether. Eine Rasierklingenfabrik bot ihm hohe Summen, falls er sich mit ihren Klingen den Bart schaben lasse. Aber er blieb stark und wurde inoffiziell Sieger.

Die Landsleute Daimler und Benz des Forstmeisters Drais erfanden das Automobil, den Selbstbeweger.

Das erste Motorengknatter

klang wie ein Sterbegeläut von Kutsche und Zweirad. Die Kutsche stirbt aus, aber das Fahrrad lässt sich nicht verdrängen. Trotz der pferdestarken Kraftwagen gibt es noch Männer und Frauen, die es mit eigener Kraft wagen, zweirädrig und unmotorisiert in der Unfallslotterie des Verkehrs mitzuspielen. Das zusammenklappbare Fahrrad, leicht im Gepäckraum des Autos zu verstauen, ist das zurzeit schickste Fahrzeug, weil es nicht nur sich selbst, sondern auch den Kreislauf seines Fahrers bewegt.

Aber Radfahrer sind weicher als Autos, wie die Kavallerie weicher als eine Panzerbrigade ist. Und

der Härtere ist auf dem Schlachtfeld des Verkehrs unterlegen, denn der Weichere gibt nach.

Den passionierten Reiter erkennt man an den Beinen, die eine Ellipse bilden. Das Abzeichnen des heldenhaften Radfahrers sind die blasenförmig verdickten Muskelpäckchen an den Waden. Wie alle Helden haben die Radfahrer Starallüren. Da es in Deutschland wenig Tandems gibt, auf denen die Familie in Reih und Glied hintereinander ausgerichtet im Gleichtritt die Pedale bewegt, fahren unsere Radfahrer mit Vorliebe nebeneinander und erzählen sich lange Geschichten. Sie schwirren, unberechenbar wie Fliegen und Hühner, plötzlich nach links über die Fahrbahn. Sie beweisen auch gern, dass man zum Radfahren keine Hände braucht.

Wie stark die Macht der Radfahrer auch im Reiche des Geistes ist, wurde mir neulich im Funkhaus klar. Da stand auf einem der Kartons, welche die Aufnahmebänder für Sendungen bergen: «Immanuel Kant, Herr und König im Reiche des Geistes. 28 Minuten.» Das war rot durchgestrichen. Darunter stand: «Kant gelöscht. Jetzt: Die Radfahrer. 17 Minuten.»

Pünktchen auf dem i

Tiger
öff

Trauer

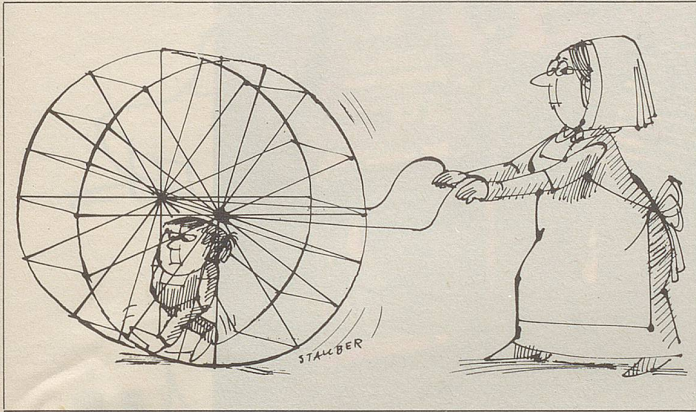
Ein berühmter Schmarotzer fand immer eine Ausrede dafür, dass er uneingeladen zu Mahlzeiten kam. Derzeit sagte er: «Ich gehe jetzt jeden Abend zur Witwe des armen Durand. Das bin ich dem Andenken an meinen lieben Freund schuldig.»

Lateinisch

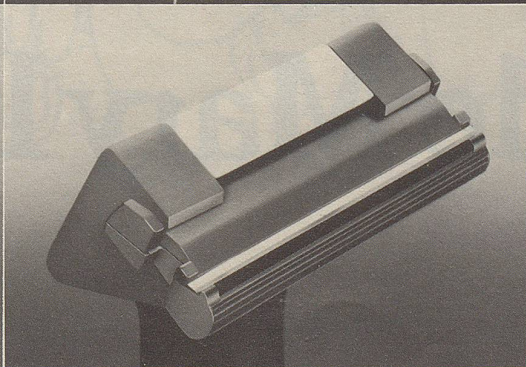
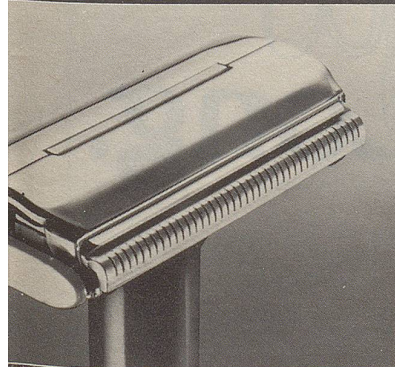
Der Pastor: «Meine Brüder, wir müssen etwas tun, um den status quo zu verändern.»

Ein Zuhörer: «Was ist das, status quo?»

Der Pastor: «Das ist der lateinische Name für die Pleite, in der wir stecken.»



E KOMMT ES AN.



Ob Sie nun die klassische zweischneidige oder die komfortable einschneidige wählen. Wer erkennt, dass einzig die Klinge zählt, kommt zu WILKINSON SWORD. Denn dort werden heute noch Klingen gefertigt, die

- 6fach geschliffen,
- 4mal abgeledert,
- 3fach veredelt und dann noch
- sichtgeprüft sind.

Es gibt keine Klinge, mit der Sie sich gründlicher, schonender und länger rasieren können.

WILKINSON
SWORD
SEIT 1772